



Abb. 9: Die Leica M3D-3. An allen Objektiven liess David Douglas Duncan einen solchen langen Fokussierhebel anbringen.

Die Leica M3D

Lars Netopil, Wetzlar

Vielen von uns ist die legendäre Leica MP von 1956 geläufig. Diese Kamera war speziell für die Pressefotografen gedacht („P“ für „Presse“). Es handelte sich um eine M-Kamera die vom Sucher her der M3 entsprach. Auch die Deckkappe zeigte als Begrenzungen der Ausschnitte für die Eintrittsöffnungen des Entfernungsmessers und des Beleuchtungsfensters die M3-typischen, hervorstehenden Rähmchen. Das Zählwerk war wie bei der späteren M2 konzentrisch um die Auslöseachse angeordnet und musste von Hand zurückgestellt werden. Die MP hatte Dreieckkösen wie die frühe M3, aber KEIN Vorlaufwerk. Die Besonderheit der MP war weiterhin, dass ein Leicavit-MP Schnellaufzug anstelle des Bodendeckels angesetzt war und die Kamera die entsprechende Kupplung besass. An der M3 liess sich dieser Leicavit nicht verwenden. Vor Erscheinen der MP hatte es keinen Leicavit für die M-Modelle gegeben. Die im Jahr 1957 erschienene M2 besass die Kupplung für den Leicavit und das einfache Zählwerk wie die MP. Mit ihrem zudem eingebauten

Weitwinkelsucher wurde die M2 für viele Pressefotografen zum Standardwerkzeug und die MP damit mehr oder weniger überflüssig. So währte das Leben der Leica MP nur kurz – es wurden insgesamt lediglich 412 Exemplare geliefert. Eine Nullserie mit den Nummern MP-1 bis MP-11 ging den Geräten der Nummern MP-12 bis MP-412 voraus. Die Kameras mit den Nummern 1-3 und 12-150 waren in schwarz lackierter Ausführung, die übrigen Geräte in chrom geliefert worden.

Vormodelle der Leica MP wurden im August, bzw. Oktober 1955 gefertigt. Sie tragen die Gravuren „M3-1052*“, „M3-1053*“ und „M3-1083*“. Die Kameras 1052* und 1083* waren verchromt, die Kamera 1053* schwarz lackiert. Die Kamera „M3-1052*“ in chrom ist veröffentlicht in „Camera Review No. 37 (Leica-Book '96)“, erschienen bei Asahi Sonorama (Tokyo), auf Seite 28. Die Kamera „M3-1083*“ in chrom wurde bereits von Camille Heimfert im Leica-Historica Buch „10 Jahre, Beiträge zur Geschichte der Leica“ auf den Seiten 80 und 81 beschrieben.